

# Nervenstark zu Meisterschaftsgold

Pistolenschütze Robert Eberle steht an den Schweizer Meisterschaften im Schiessen in Thun kurz vor dem Ausscheiden. Seine Routine und Nervenstärke helfen ihm, im Wettkampf zu bleiben und am Schluss einen weiteren Meistertitel zu holen.

von Franz Hunold und Ruedi Gubser

Die Qualifikation im olympischen Schnellfeuerprogramm mit der kleinkalibrigen Sportpistole absolvierte Robert Eberle nicht wunschgemäss. Zum ersten Teil des Programms mit Schüssen in acht-, sechs- und vier Sekunden-Intervallen auf die Fünfer-Scheibe startete er verhalten und erreichte mit 87, 91 und 89 Punkten nicht seine gewohnte Leistung. Auch der zweite Teil brachte für Eberle mit 95, 94 und 79 Punkten keine Steigerung.

Weil auch die meisten seiner Gegner Schwächen zeigten, reichten Eberle seine 535 Punkte aus den zwei Durchgängen und der 2. Qualifikationsrang für die Finalteilnahme der besten sechs Schützen. Mit 669 Punkten distanzierte der 22-jährige Joël Kym aus Diegten die Konkurrenz deutlich.

## Mit dem Rücken zur Wand

Im Final wurden dann nur noch Vier-Sekunden-Serien mit dem Trefferfeld von 9,7 geschossen. Nach vier Serien schied der erste Schütze mit den wenigsten Treffern aus. Nach jeder weiteren Serie war für den Letztklassierten der Wettkampf zu Ende.

Mit nur einem Treffer nach den ersten beiden Serien stand Eberle mit dem Rücken zur Wand und als Letzter vor dem Ausscheiden. Dank seiner Erfahrung und Routine konnte er sich in den nächsten zwei Serien mit jeweils drei und vier Treffern und einem Total von acht Treffern auf den 2. Rang vorarbeiten. Das Zwischenklassement führte zu diesem Zeitpunkt Kym mit zehn Treffern an.

## Nervenstark

Im Kampf um den Schweizer Meistertitel zeigte sich Robert Eberle nervenstark. Mit vier, zwei und drei Treffern konnte er am Ende sogar Kym überholen, siegte mit einem Treffer Vorsprung auf den Baslerbieter und wurde nach 2019 und 2021 zum dritten Mal Schweizer Meister in dieser anspruchsvollen olympischen Disziplin auf 25 m. Die Freude über Gold nach der verpatzten Qualifikation war beim 56-Jährigen riesig.



Starkes Finale: Robert Eberle feiert mit der olympischen Schnellfeuerpistole seinen dritten Schweizer Meistertitel. Bild Franz Hunold

1 Punkt

fehlte **Tim Landolt** an den Schweizer Meisterschaften zum Einzug in den Final im Dreistellungswettkampf über 50 Meter.

Mit der grosskalibrigen Sportpistole trat Eberle nach seinem Gold-Coup in der Disziplin Zentralfeuer an. Dort konnte er nie mit der Spitze mithalten und blieb mit 268 Punkten im Präzisionsteil und 278 Zählern im Schnellfeuer teil weit unter seinen Erwartungen. Das Gesamttotal von 546 Punkten und der 19. Rang reichten aber dennoch für die Teilnahme am CISM-Schnellfeuerwettkampf. In dieser Disziplin war Eberle 2015 Schweizer Meister geworden. Mit 556 Punkten klassierte er sich im 7. Rang. Eberle klagte in Thun aber über immer stärker werdende grippale Beschwerden, verbunden mit

zunehmendem Kräftemangel. Aus diesem Grund musste er auf weitere Einsätze verzichten.

## Landolt nahe an Bronze dran

Im Liegendmatch der Männer über 300 m gehörte Tim Landolt zum engeren Kreis der Medaillenanwärter. Bei optimalen Bedingungen ohne Wind und gleichmässiger Beleuchtung durften sich für Edelmetall keine Fehler einschleichen. Jeder Neuner bedeutete einen Verlustpunkt zu viel. Bei den ersten zehn Schüssen leistete sich Landolt gleich zwei Neuner. In den folgenden drei Zehner-Passen verlor er jeweils einen Punkt. Einzig zum Schluss blieb er mit 20 Ringen im Zentrum fehlerfrei. Mit 595 Punkten und 34 Innenzehlern klassierte sich Landolt im 6. Rang und holte wenigstens ein Diplom.

Im Liegendmatch über 50 m qualifizierte sich Landolt mit 623,7 Punkten als Zweiter der Qualifikation für den Final. Der Näfelsler musste nur dem späteren Schweizer Meister Jan Lochbihler den Vortritt lassen. Im Final hielt sich Landolt gut und musste seinen Platz erst kurz vor dem Kampf um die Medaillen räumen. Mit dem 4. Platz bewies er, dass er über 50 m einer der besten Liegendschützen der Schweiz ist. Auch im Dreistellungswettkampf über 50 m hatte er sich einiges ausgerechnet. Mit 577 Punkten reichte es ihm als Neunter um einen Punkt nicht für den Final. Im Dreistellungswettkampf über 300 m belegte Landolt mit 551 Punkten den 12. Rang.

## Diplom für Christoph Kamber

Im Liegendmatch Sport der Veteranen auf 300 m zeigte Christoph Kamber eine gute Leistung. Von Anfang an lag er in Lauerposition für ein Diplom. Als er in der vierten und fünften Passe jeweils 99 Punkte erzielte, schnupperte er sogar an einer Medaille. In der Schlusspasse büsste er aber noch etwas an Boden ein. Mit dem Total von 583 Punkten erreichte Kamber den 5. Rang und gewann ein Diplom.

Im Liegendmatch Sport der Senioren erzielte Fredi Ronner mit 584 Punkten ein gutes Resultat und klassierte sich im 11. Rang. Zu einem Diplom fehlten ihm vier Zähler. Tags darauf war er im Zweistellungsmatch der

Senioren mit dem Standardgewehr im Einsatz. Der Start verlief mit 293 Punkten in der Liegendstellung optimal, aber kniend passte bei Ronner nichts zusammen. Mit dem Total von 557 Punkten klassierte er sich schliesslich im 33. Rang.

Silvio Freitag absolvierte das Zweistellungsprogramm mit dem Standardgewehr. Liegend (295) lag er noch in Tuchfühlung mit der Spitze. Aber nach seiner Verletzung am Oberschenkel im Sommer behinderte ihn beim Kniendteil die Muskulatur zu sehr, und er verlor zu viele Punkte für einen Spitzenplatz. Die 560 Punkte reichten zum 28. Rang. René Zwicky und Hansruedi Weber sowie Jürg Frei starteten mit dem Karabiner zum Zweistellungsmatch. Zwicky durfte sich 517 Punkte notieren lassen, sein Vereinskamerad Weber 513.

Im Veteranen-Wettkampf mit dem Sturmgewehr 57 war man gespannt auf das Abschneiden von Ruedi Feldmann. Bei den Glarner Ausscheidungen hatte er 581 Punkte erzielt. Feldmann konnte sein Potenzial jedoch nicht ganz abrufen, und es schaute nur der 21. Rang (561 Punkte) heraus. Martin Hürlimann startete mit 96, 93 und 98 Zählern gut, musste aber in der zweiten Hälfte zu viele Fehlschüsse hinnehmen. Mit 564 Punkten resultierte für ihn der enttäuschende 17. Rang.

## Nachwuchs ist auf Kurs

Gina Landolt, die Schwester von Tim, war im Liegendmatch und im Dreistellungsmatch in der Kategorie Frauen am Start. Phasenweise präsentierte sie sich ausgezeichnet, aber die Resultate bei den Frauen sind in der Schweiz sehr hoch. Gina Landolt erzielte im Liegendmatch 617,3 Punkte. Dies ergab den 15. Rang. Zu einem Finalplatz fehlten ihr 3,4 Punkte. Im Dreistellungsmatch erreichte sie mit 557 Punkten (182 kniend, 195 liegend und 180 stehend) den 24. Platz.

Auch der Nachwuchs der Sport-schützen Glarnerland war im Einsatz. Dabei erzielte Lio Wickihalder im Dreistellungsmatch mit 524 Punkten den 14. und im Liegendmatch mit 598,2 Punkten den 12. Platz. Die Glarner Nachwuchsarbeit scheint langsam Früchte zu tragen.

## Vierter Platz mit dem Team

Bei ihrer zweiten Teilnahme an einem Sommer-Grand-Prix im rumänischen Rasnov erreichte die Skispringerin Emely Torazza aus Schwanden mit dem Schweizer Mixed-Team den 4. Rang. Entsprechend der Rangierung im Einzelspringen startete Torazza in der stärkeren Frauengruppe. Mit 77,5 m gelang ihr ein solider Sprung, der das Schweizer Team auf den 4. Schlussrang brachte. Aufgrund der schwierigen Windbedingungen musste der zweite Durchgang des Teamspringens abgesagt werden. Das Einzelspringen gelang der 17-jährigen Schwanderin mit Weiten von 73 und 79 m nicht wunschgemäss. Das windige Wetter bereitete ihr mehr Mühe als einigen anderen Konkurrentinnen. Diese zwei Sprünge reichten Torazza für Platz 20 bei 31 Teilnehmerinnen. Diesmal lag sie hinter ihrer Teamkollegin Sina Arnet.

Ihren nächsten Einsatz wird Emely Torazza Ende September in Klingenthal (GER) auf der Grossschanze haben. Auch dort wird neben einem Einzelwettkampf ein Mixed-Team-Wettbewerb ausgetragen. (aw)

## Die Steinstoss-Familie aus Bilten

An den Schweizer Meisterschaften im Steinstossen in Zihlschlacht fällt eine Familie auf: die Mettlers aus Bilten. Damian, Corina, Marina und Heidi Mettler mischen an der Spitze mit, verpassen aber die Medaillen.

von Hans Elmer

Damian Mettler nahm erstmals und als jüngster Teilnehmer an den nationalen Titelkämpfen teil. In der Kategorie Knaben kämpfte er gegen Gegner, die bis zu drei Jahre älter waren. Trotzdem erreichte er in der Qualifikation mit dem 8-kg-Stein und einer Weite von 8,29 m den 6. Rang und damit den Final. Dort zeigte der noch nicht 14-jährige Damian Mettler mit 8,20 m nochmals eine starke Leistung. Den Wettkampf beendete er im 6. Rang. Als einziger mit Jahrgang 2008 den Final erreicht zu haben, wird Damian Mettler für die Zukunft motivieren.

In der Kategorie der Frauen mit dem 6-kg-Stein waren unter den 64 Stösserinnen auch drei Mettler-Frauen. Corina und Marina sind in diesem Jahr mehrfach mit Podestplätzen von den Wettkämpfen heim-

gekehrt und haben auch schon Meisterschaftsmedaillen geholt. Da Bianca, die jüngste der Mettler-Geschwister, verletzungsbedingt Forfait geben musste, sprang Mutter Heidi ein.

## Mumm für die nächsten Jahre

Corina Mettler zeigte mit 8,96 m und Rang 5 eine ausgezeichnete Qualifikation. Resultatmässig nur um neun Zentimeter, rangmässig aber um vier Plätze verpasste Marina Mettler den angestrebten Final. Sie klassierte sich schliesslich im 12. Schlussrang. Heidi Mettler trug mit einer Weite von 5,82 m zum Mannschaftsresultat bei.

Zurück zum Final: Dort startete Corina Mettler mit 9,23 m. Das brachte sie als Viertklassierte in den Final der Besten acht. In den folgenden zwei Versuchen konnte sie sich nicht mehr verbessern und beendete den Wettkampf im 6. Rang. Obwohl es für die Medaillen Zehn-Meter-Stösse braucht,



Der Stein fliegt: Corina Mettler. Bild Hans Elmer

ist der Abstand zur absoluten nationalen Spitze kleiner geworden. Diese Erkenntnis gibt Mumm für die folgenden Jahre. In der Mannschaftswertung klassierten sich die Mettlers mit einer Gesamtweite von 23,65 m unter 16 Mannschaften auf dem 6. Platz

## Der Spass steht im Vordergrund

An die Herausforderung mit dem 12,5 kg schweren Stein wagten sich nur 15 Athletinnen. Marina Mettler verpasste mit knapp fünf Metern den Final deutlich. Besser machte es Corina Mettler. Sie schaffte mit einer Weite von 5,59 m den Sprung in den Final der besten acht. Dort konnte sie sich nicht mehr steigern und klassierte im 7. Rang. Heidi Mettler versuchte sich noch in der Kategorie Seniorinnen (4-kg-Stein). Mit 7,15 m verpasste Heidi Mettler den Final, aber der Faktor Spass stand für sie ganz klar im Vordergrund.